



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Requiem für den ehemaligen Landeshauptmann von Tirol, Außenminister und Botschafter Österreichs Karl Gruber

06.02.1995

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.58.15

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-41349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-41349)

REQUIEM

für den ehemaligen Landeshauptmann von Tirol,
Außenminister und Botschafter Österreichs KARL GRUBER

Landschaftliche Pfarre Mariahilf,
6. Februar 1995

Vor dem heimgegangenen ehemaligen Landeshauptmann Tirols, Außenminister und Botschafter Österreichs, Karl Gruber, neigen sich die Fahnen der Heimat und des Vaterlandes. Wenn ich unserem Gebetsgedenken einen Satz der Heiligen Schrift voranstellen darf, dann möchte ich aus dem Buch der Weisheit Salomos, Kapitel 8, den Vers 7 wählen:

"Denn die Weisheit lehrt Maß, Klugheit und
Tapferkeit...".

Mit dieser Stelle werden die vier Kardinaltugenden des Aristoteles in die Heilige Schrift übernommen und in den Rang eines Gotteswortes erhoben. Sie sind gleichzeitig sozusagen die staatsmännischen Tugenden. Und nun erlauben Sie mir, im Gedenken an diesen Mann jene Tugend zu erwähnen, die am seltensten als christliche genannt wird: Die Tapferkeit. Die Tapferkeit, sagt Thomas von Aquin, ist "die Kraft, um eines höheren Gutes willen zu wagen und zu tragen..."

Wenn wir nun ein halbes Jahrhundert im Geiste zurückwandern, an den Beginn dieser Epoche, die dann die beste in der Geschichte unserer Heimat werden sollte und uns als Zeitzeugen erinnern, welches Gesicht der Terror in unserer Stadt und unserem Lande hatte, von der Herrngasse bis zum Polizeigefängnis in der "Sonne", vom Landesgericht bis zur Erschießungsstätte am Bergisel, von den Verhören bis zu den KZ-Transporten, von den Hausdurchsuchungen bis zum Lager Reichenau, von der absoluten Rechtlosigkeit jedes Menschen, der in die Maschinerie der Willkür geriet, wenn man sich dieses ganze Szenario noch einmal vor Augen hält und daran denkt, wie lähmend derartige Druck wirkt, dann ahnt man, wieviel Tapferkeit am Beginn des demokratischen Tirol in der sich im letzten Jahr formierenden Widerstandsbewegung gestanden ist. Das sollte man nicht vergessen, auch wenn das alles im Alltag aus dem Bewußtsein eher verdrängt ist, selbst beim Zeitzeugen.

In einer Gesellschaft wie der unseren, die Gott sei Dank nicht von Brutalität, sondern bis jetzt doch von einem allgemeinen Rechtsbewußtsein, von Toleranz und einem hohen Maß von Meinungsfreiheit geprägt ist, braucht es diese jederzeit zum Tode entschlossene Tapferkeit nicht.

Aber - und das könnte wohl das Vermächtnis eines so tapferen Mannes wie Karl Gruber sein, - heute brauchen wir eine andere Tapferkeit, die des Widerstandes gegen Masse, Mode, Opportunismus und Oberflächlichkeit, gegen Ellbogentaktik und das ungebremste Haben-wollen, gegen wiedererwachten Rassismus und moderne Formen der Rücksichtslosigkeit. Das ist das Übungsfeld für die Tapferkeit heute.

Der Heimgegangene, der als ein tapferer Mann der ersten Stunde unserer wiedererstandenen Heimat gilt, ist nun all dem entzogen. Er ist im Frieden und im Schoß der Barmherzigkeit und eines Glückes, das diese Welt nicht bieten kann. Unsere Gebete begleiten ihn und gelten den Seinen.

Aber die Fahnen der Heimat neigen sich über seinem Sarg zu Recht.